
Ger de Koning

Der erste Brief an die Korinther

Eine Erklärung des Briefes von Paulus,
speziell für dich

ger de koning

Eine Erklärung
des Briefes von Paulus
speziell für dich

Der erste Brief an die Korinther

Daniel 

1. Auflage 2002

© 2003 Daniel-Verlag
Lychener Straße 7, 17279 Retzow
www.Daniel-Verlag.de
Umschlag: idee-grafik, Jürgen Benner
Printed in Germany

ISBN 3-935955-13-8

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
Überblick über den Brief	9
1. An die Versammlung Gottes in	10
2. Reich in Ihm	14
3. Uneinigkeit in der Versammlung	18
4. Christus, die Kraft und Weisheit Gottes	22
5. Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn	26
6. Jesus Christus und Ihn als gekreuzigt	30
7. Was Gott denen bereitet hat, die Ihn lieben	34
8. Geistlich und fleischlich	38
9. Auf das Fundament bauen	41
10. Alles ist euer	45
11. Ein Verwalter Gottes	49
12. Toren um Christi willen	52
13. Was Paulus überall in allen Versammlungen lehrte	56
14. Sünde in der Versammlung	60
15. Tut den Bösen von euch selbst hinaus	64
16. Rechtsstreit und Recht suchen	68
17. Alles ist mir erlaubt, aber	72
18. Verherrlicht nun Gott in eurem Leib	76
19. Mann und Frau in der Ehe	80
20. Die Unverheirateten, die Verheirateten, die Übrigen	84
21. Gott hat uns in Frieden berufen	88
22. Bei Gott bleiben	91
23. Die Zeit ist kurz	95
24. Heiraten, wen man will, aber nur im Herrn	99
25. Die Liebe erbaut	103
26. Der Bruder, um dessentwillen Christus gestorben ist	107
27. Bin ich nicht frei?	111
28. Gott sorgt für seine Diener	115
29. Wie gewinnst du so viele Menschen wie möglich für Christus?	119
30. Alles um des Evangeliums willen	123
31. Dinge, die als Vorbilder für uns geschehen sind	127
32. Wer zu stehen meint	131
33. Die Gemeinschaft Christi	135
34. Der Tisch des Herrn	139
35. Tut alles zur Ehre Gottes	143
36. Kopfbedeckung und Haartracht (1)	147

37. Kopfbedeckung und Haartracht (2)	151
38. An einem Ort zusammenkommen	155
39. Das Abendmahl	159
40. Wie nimmst du am Abendmahl teil?	163
41. Der Heilige Geist	167
42. Die Gnadengaben	171
43. Die Glieder des Leibes	175
44. Gott hat einige in der Versammlung gesetzt	179
45. Die Liebe	183
46. Die Liebe vergeht niemals	187
47. ... damit die Versammlung Erbauung empfangen	191
48. Beten und Lobsingen mit dem Verstand	195
49. Die Sprachen, ein Zeichen für ... die Ungläubigen	199
50. Wenn ihr zusammenkommt	203
51. Alles geschehe anständig und in Ordnung	207
52. Das Evangelium, durch das du errettet wirst	211
53. Zeugen der Auferstehung Christi	215
54. Die Regierung Christi	219
55. Leben mit dem Tod vor Augen	223
56. Wie werden die Toten auferweckt?	227
57. Ein Geheimnis enthüllt	231
58. Allezeit überströmend im Werk des Herrn	235
59. Sammlung und Reisepläne	239
60. Zwei Diener: Timotheus und Apollos	243
61. Letzte Ermahnungen und Grüße	247

Einleitung

Lieber Freund, liebe Freundin,

ich freue mich sehr, dass ich dir dieses zweite Buch vorstellen kann. Jemand, der das erste Buch (über den Römerbrief) gelesen hat, hat seinen Eindruck davon wie folgt wiedergegeben: Hin und wieder etwas schwierig, dann wieder tröstlich, immer ermunternd.“

Es ist mein Gebet, dass das Buch, das du jetzt vor dir hast, eine ähnliche Wirkung hat. Dieses Buch ist für dich geschrieben. Als ich es schrieb, habe ich versucht, mich ein wenig in deine Situation hineinzusetzen. Ich habe dich mir vorgestellt als jemand, der entweder

- den Herrn Jesus erst seit kurzem kennt
- oder Ihn schon länger kennt,

der aber in jedem Fall den Heiland, der für dich starb, um dir das Leben zu geben, besser kennen lernen möchte.

Bisher bist du noch nicht dazu gekommen. Es interessierte dich nicht so sehr. Eine solche Zeit habe ich auch erlebt. Aber das hat sich geändert, und das ist großartig.

In erster Linie ist es großartig für den Herrn Jesus. Es freut Ihn, dass Er dir wichtig geworden ist. Das wird Er belohnen. Deshalb ist es in zweiter Linie auch für dich großartig. Du wirst entdecken, was für einen unschätzbaren Reichtum du durch die Bibel in die Hand bekommen hast. Dadurch wird deine Liebe zum Herrn Jesus immer größer werden. Wie alt du bist, spielt eigentlich keine große Rolle. Es geht darum, was du für den Herrn Jesus empfindest, ja, was Er dir bedeutet.

Das ist auch der Grund, weshalb du nun die Bibel mehr lesen willst. Mit diesem Buch möchte ich dir gern dabei helfen. Es ist als Hilfe zu einem intensiveren Studium der Bibel gedacht. Ich gebe dazu noch ein paar praktische Tipps:

-
1. Verwende eine gute Bibelübersetzung. Ich empfehle dir die Elberfelder Übersetzung, da deren Schwerpunkt auf einer wortgetreuen Wiedergabe des Grundtextes liegt. Die Zitate in diesem Buch sind dieser Übersetzung entnommen.
 2. Ich habe versucht, so zu schreiben, dass du die Bibel dabei benutzen musst. Lies also zuerst den angegebenen Text in der Bibel.
 3. Sehr wichtig ist Selbstdisziplin. Du musst schon bereit sein, dich ein bisschen anzustrengen, etwas dafür zu tun (oder auch anderes zu lassen), um die Bibel besser kennen zu lernen. Vielleicht gibt es manchmal Augenblicke, wo du nicht so viel Lust hast, darin zu lesen. Deshalb solltest du dir eine Zeit festsetzen, die du zum Bibellesen am geeignetsten findest, ob du Lust dazu hast oder nicht. Um dir dabei zu helfen, habe ich dieses Buch in 61 Abschnitte eingeteilt, wobei sich jeder Abschnitt mit durchschnittlich 6-7 Versen beschäftigt. Du kannst jeden Tag einen solchen Abschnitt lesen. Zusammen mit dem Lesen der Bibelverse brauchst du dazu bei sehr ruhigem Tempo 10-15 Minuten. Ich nehme an, dass du täglich länger als diese Zeit am Tisch sitzt, um deinen Körper zu ernähren. Die Nahrung für deine Seele ist mindestens genauso wichtig. Wenn du diese Selbstdisziplin aufbringst, wirst du in etwas mehr als einem Monat bestimmt einen kleinen Eindruck von diesem großartigen Brief der Bibel bekommen haben.

Die ganze Bibel ist ein großartiges Buch. Es ist mein Gebet, dass auch du immer mehr von ihr beeindruckt wirst. Solltest du Fragen haben, so lass es mich ruhig wissen. Ich wünsche dir Gottes Segen!

Middelburg, im Herbst 1993
M. G. de Koning

Meine Anschrift ist:
Mortierestraat 18, NL-4355 CK Middelburg
Telefon und Fax: 0031-118-638458
E-Mail: mgde.koning@wxs.nl

Überblick über den Brief

Kapitel	Thema
1,1-9	Einführung und Danksagung
1,10-2,5	Parteiungen und das Kreuz Christi
2,6-16	Die Weisheit Gottes und der Geist Gottes
3,1-4,21	Der Diener Gottes und sein Dienst
5,1-6,11	Zucht in der Gemeinde
6,12-7,40	Die Ehe
8	Götzenopfer
9	Die Rechte und der Einsatz eines Apostels
10,1-13	Warnung vor Abfall
10,14-22	Der Tisch des Herrn
10,23-33	Alles zur Herrlichkeit Gottes
11,1-16	Kopfbedeckung und Haartracht
11,17-34	Das Mahl des Herrn
12,1-31	Die Gnadengaben
13	Die Liebe
14	Die Gaben in der Zusammenkunft
15	Die Auferstehung
16,1-18	Sammlung, Reisepläne und Ermahnungen
16,19-24	Grüße

1. An die Versammlung Gottes in ...

Nimm dir Zeit und Ruhe für 1. Korinther 1,1-3

Du beginnst nun mit dem zweiten Brief des Neuen Testaments. Im ersten Brief, dem Brief an die Römer, ging es vor allem um dein persönliches Verhältnis zu Gott. Wenn du diesen Brief noch nicht gelesen hast, rate ich dir, zuerst einmal ihn ruhig durchzulesen.

Im ersten Brief an die Korinther ist, wie du sehen wirst, der Versammlung und deinem Platz darin die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Deshalb schließt sich dieser Brief auch gut an den Römerbrief an. Als Gläubiger brauchst du deinen Weg nicht getrennt von anderen Gläubigen zu suchen. Es ist sehr wichtig zu entdecken, dass Gläubige zusammengehören. So sieht Gott es jedenfalls. Wie das in der Praxis auszusehen hat, darauf gibt dieser Brief eine klare Antwort.

Du wirst in diesem Brief einer großen Anzahl unterschiedlicher Themen begegnen. Die meisten betreffen die Frage, wie die Versammlung in der Praxis funktionieren soll, also wie alles in der Versammlung zu geschehen hat. Und weil du ein Teil der Versammlung Gottes bist, ist alles, was in diesem Brief steht, auch für dich sehr wichtig.

Äußerlich ist die Versammlung schon lange keine Einheit mehr. Es gibt zahllose Gruppen und Kirchen. Ich denke, dich beschäftigt die große Frage: „Wo kann ich den Ort finden, wo die Versammlung zusammenkommt?“ Ich werde dir keine Anschrift geben, aber ich will gern zusammen mit dir untersuchen, was in diesem Brief über das Zusammenkommen der Gläubigen steht (denn sie bilden ja die Versammlung). Wenn du entdeckt hast, was die Bibel, das Wort Gottes, darüber sagt, ist es schon etwas einfacher geworden, diesen Ort zu finden. Wir wollen darum zuerst sehen, was die Bibel uns dazu sagt. Um das Besuchen einer christlichen Zusammenkunft kommst du nicht herum. Du kannst nicht ganz allein Christ sein. Die Wahl, die du treffen musst, ist nicht einfach: An vielen Orten gibt es gute Dinge, aber auch falsche Dinge, denn an all diesen Orten kommen Menschen zusammen, die Fehler machen können.

Ich möchte dir etwas über die Fragen erzählen, die ich mir gestellt

habe, als ich auf der Suche nach diesem Ort war. Was ich dir jetzt erzähle, soll keine Auslegung der Verse sein, die wir gerade vor uns haben. Es geht eher um einen allgemeinen Gedanken über das Zusammenkommen der Versammlung. Meine erste Frage war: „Geht es dort um den Herrn Jesus?“ Die zweite war: „Kann der Heilige Geist dort frei wirken?“ Die dritte war: „Hat das Wort Gottes dort Autorität?“ Die vierte war: „Kommt dort die Versammlung zusammen, oder sind es Menschen, die zuvor bestimmte Sachen in einer bestimmten Weise festgelegt haben, mit denen man übereinstimmen muss, bevor man dazugehören kann?“

Ich habe durch Gottes Gnade diesen Ort gefunden. Aber ich muss mir selbst immer wieder diese Fragen vorlegen, denn es kann leicht etwas geschehen, wodurch das Zusammenkommen der Gläubigen nicht mehr mit dem Wort Gottes übereinstimmt. Gott ändert seine Gedanken nie, aber wir können uns sehr wohl ändern und von seinem Wort abweichen.

Letzteres ist während der gesamten Kirchengeschichte leider immer wieder geschehen. Das ist die Ursache für die große Zerrissenheit der Versammlung, die du um dich herum siehst; und was noch trauriger ist: Das sieht auch die Welt, und das Allertraurigste ist: Das sieht auch der Herr Jesus. Wenn du nun Gläubige triffst, die nur als Gläubige - nicht mehr und nicht weniger - zusammenkommen wollen, kannst du auch dort Dinge antreffen, die nicht mit der Bibel in Übereinstimmung sind. Die vollkommene Versammlung findet man auf der Erde nicht. Ja, das ist so, aber die Bibel sollte in der Versammlung Autorität haben, d. h. die Gläubigen sollten bereit sein, eingeschlichene Fehler durch das Wort korrigieren zu lassen. Das ist es, was Paulus hier in dem Brief an die Korinther versucht.

Wenn du denkst, dass der Apostel Paulus auf die Versammlung in Korinth als ideales Beispiel hinweisen konnte und dass er von dieser Versammlung sagen konnte: „Leute, handelt wie die Korinther“, hast du dich geirrt. Die Versammlung in Korinth war weit davon entfernt, vollkommen zu sein. Die Korinther waren nicht das ideale Beispiel dafür, wie man als Versammlung zusammenkommen und zusammenleben sollte. Es ging dort ziemlich ungebührlich und unordentlich zu. Sowohl die Ehe als auch das Abendmahl, um nur ein paar Punkte zu nennen, wurden durchaus nicht christlich gehandhabt, und Paulus zeigt ihnen das in diesem ersten Brief auch deutlich.

Aber wie sonderbar es auch klingen mag, wir dürfen froh sein, dass die Gläubigen in Korinth sich so schlecht verhielten. Weißt du warum? Weil wir nicht besser sind und nun einen Brief in der

Bibel haben, in dem wir nachlesen können, wie wir miteinander und mit Dingen wie Ehe und Abendmahl richtig umgehen müssen. Glücklicherweise können wir dem zweiten Brief, den Paulus den Korinthern schrieb, entnehmen, dass sie auf ihn hörten.

So funktioniert das auch heutzutage noch. Der ganze Brief ist noch genauso gültig wie damals. Viele Christen meinen, man könne heute nicht mehr so zusammenkommen, wie Paulus es hier darlegt und vorschreibt. Mehr noch: Sie meinen, dass dieser Brief nur für die Korinther gegolten habe und dass wir selbst überlegen könnten, wie wir es heute machen wollen. Gottes Wort ist in diesem Punkt jedoch deutlich. Und wenn du glaubst, dass Gottes Wort für alle Zeiten gilt (und warum solltest du das nicht glauben?), liegt darin für dich die Herausforderung zu erleben, dass es wirklich noch möglich ist, so zusammenzukommen, wie es in diesem Brief beschrieben ist.

Die ersten drei Verse geben schon die enorme Reichweite des Briefes an. Er ist an die „Versammlung Gottes ... samt allen ... an jedem Ort“ geschrieben. Was also an die Gläubigen in Korinth geschrieben ist, gilt für jede örtliche Versammlung auf der Erde, wo der Name des Herrn Jesus Christus angerufen wird. Hinzu kommt noch, dass es die Versammlung Gottes ist, nicht die irgendeines Menschen. Wenn es die Versammlung Gottes ist, ist klar, dass Er bestimmt, wie es dort zugehen soll. Wenn Menschen anfangen, in der Versammlung Gottes eigene Regeln aufzustellen, kann Verwirrung nicht ausbleiben. Das siehst du auch deutlich in der gesamten Christenheit.

Aber es gibt noch einen weiteren Grund für den schlechten Zustand in Korinth. Die Gläubigen dort hatten sich nicht von der Welt abgesondert gehalten. In Vers 2 werden sie „Geheiligte“ und „berufene Heilige“ genannt. Das bist auch du. Die Folge muss daher sein, dass du dich auch so verhältst. Wenn du vergisst, dass Gott dich so sieht, ist die Gefahr groß, dass du wieder weltliche Dinge in deinem Leben zulässt. Das gilt auch für eine örtliche Versammlung. Wenn sie vergisst, dass sie eine Versammlung Gottes ist und daher nicht mehr der Welt angehört, können allerlei weltliche Einflüsse wieder eindringen. Dafür gibt es reichlich Beispiele in diesem Brief.

Lies noch einmal 1. Korinther 1,1-3. - Wie weißt du sicher, dass du an dem Ort bist, wo die Versammlung zusammenkommt?

2. Reich in Ihm

Nimm dir Zeit und Ruhe für 1. Korinther 1,4-9

Bevor Paulus die Korinther auf die falschen Dinge anspricht, die bei ihnen vorhanden waren, dankt er zunächst für die guten Dinge, die es bei ihnen gab. Das tut er in fast allen seinen Briefen. Eine wichtige Belehrung für uns! Wenn wir bei anderen Dinge feststellen, die nicht gut sind, sind wir geneigt, nur darauf zu achten. Dann droht die Gefahr, dass wir das Gute, das der andere auch hat, nicht mehr bemerken. Wenn wir meinen, mit jemand über etwas Falsches sprechen zu müssen, sollten wir damit beginnen, ihm das Gute zu sagen. Dadurch wird die Gesprächsatmosphäre so sein, dass Hinweise auf falsche Dinge gut ankommen.

Was Paulus hier über die Gläubigen in Korinth sagt, ist schon etwas. Aber beachte gut, dass er Gott für das dankt, was sie von Ihm bekommen haben. Er dankt Gott nicht für die Art und Weise, wie sie mit den Gaben Gottes umgingen. Sie machten nämlich einen falschen Gebrauch davon. Das wird sich im Lauf des Briefes noch klar herausstellen. Dass er sie auf diese Weise ansprach, musste sie eigentlich beschämen.

Die Gnade Gottes, die ihnen in Christus Jesus gegeben worden war, steht an erster Stelle. Daraus kommt der ganze Segen und der ganze Reichtum hervor, den wir bekommen haben. Das ist ja nichts, was wir verdient hatten. Wenn Gott etwas gibt, ist das immer mit dem Herrn Jesus verbunden. Gott gibt nie etwas losgelöst von Ihm. Für Gott steht der Herr Jesus im Mittelpunkt seines Denkens und Handelns. Durch alles will Gott Ihn verherrlichen, und Er will, dass wir an dieser Verherrlichung mitwirken. Achte einmal darauf, denn das findest du überall in der Bibel. Auch in den nun folgenden Versen stellst du das fest. Sie waren in allem reich geworden, allerdings in Ihm. Kennst du etwas von diesen Reichtümern? Einige werden jetzt aufgezählt.

Der erste Reichtum ist: „in allem Wort“. Paulus hatte ihnen das Evangelium verkündigt, indem er die Worte sprach, die von Gott kamen. Sie hatten das angenommen. Auf diese Weise waren die Worte Gottes zu ihnen gekommen. Ist es nicht ein unermesslicher

Reichtum, das ganze Wort Gottes in Händen zu haben? Gott hat nichts zurückgehalten, was für dich zu wissen nützlich war. Aber es ist ein Unterschied, ob man etwas in den Händen hält oder es auch wirklich kennt.

Nun, die Korinther waren „reich gemacht ... in ... aller Erkenntnis“. Das ist der zweite Reichtum. Sie wussten eine ganze Menge. Die Erkenntnis ist nicht so sehr eine Sache des Verstandes, sondern des Herzens. Es geht nicht darum, wie viele Bibelstellen man auswendig aufsagen kann (wie wichtig das auch ist!), sondern um eine Person. Bei „allem Wort“ und auch bei „aller Erkenntnis“ geht es um das Zeugnis Christi. Christus muss bei deinem Studium des Wortes und der Zunahme deiner Erkenntnis im Mittelpunkt stehen. Was Gott gibt, gibt Er dir, damit du mehr von dem Herrn Jesus siehst.

Darum hatten die Korinther - das ist der dritte Reichtum - an keiner Gnadengabe Mangel. Jede Gnadengabe soll zur Ehre Christi beitragen. Wenn der Gläubige eine Gnadengabe jedoch gebraucht, um selbst damit zu glänzen und selbst dadurch Ehre zu bekommen, missbraucht er diese Gabe, und Gott wird ihn dafür strafen. Gott gibt seine Ehre „keinem anderen“ (Jes 42,8).

Ein vierter Reichtum ist die Erwartung der „Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus“. Offenbarung bedeutet: aus dem Verborgenen hervortreten, so dass etwas sichtbar wird. Der Herr Jesus ist jetzt für unser menschliches Auge nicht sichtbar. Aber das wird sich einmal ändern. Er wird noch einmal sichtbar in dieser Welt erscheinen, „und jedes Auge wird ihn sehen“ (Offb 1,7). Dann kommt Er nicht mehr als Baby wie beim ersten Mal. Er kommt dann in Macht und großer Herrlichkeit. Aber die Offenbarung des Herrn Jesus hat noch einen anderen Gesichtspunkt. Kurz bevor der Herr Jesus der Welt öffentlich erscheint, werden die Gläubigen vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden (2. Kor 5,10). Dann wird alles ans Licht kommen, was die Korinther gesagt, getan und gedacht haben.

Wenn sie sich dies zu Herzen genommen hätten, hätten sie wohl sofort angefangen, anders zu leben. Ihr Gewissen wäre sicher angesprochen worden hinsichtlich der Art, wie sie mit den empfangenen Reichtümern umgingen. Dieser Gesichtspunkt der Offenbarung des Herrn Jesus ist auch für dich von Bedeutung, das wird dir klar sein. Wie gehst du mit dem um, was du vom Herrn bekommen hast?

Glücklicherweise steht hier aber auch (und das ist der fünfte Reichtum), dass der Herr Jesus dich „befestigen wird bis ans Ende“. Dieses „Befestigen“ bedeutet, dass Er für dich sorgt und dich festhält und nicht loslässt. Seine Fürsorge für dich hat Er gezeigt, indem Er das Gericht Gottes, das du verdient hattest, auf sich nahm. Seine

Fürsorge für dich bezeugt Er auch dadurch, dass Er täglich auf dich hört, wenn du zu Ihm sprichst, und dass Er zu dir spricht, wenn du sein Wort liest. Seine Fürsorge kommt in einer Vielzahl von Dingen deines täglichen Lebens zum Ausdruck.

All diese Fürsorge hat das Ziel, dass du am Tag seiner Erscheinung „untadelig“ bist (der sechste Reichtum). Das bedeutet natürlich nicht, dass du jetzt leben kannst, wie du willst, weil einmal alles gut werden wird. Nein, es ist gerade umgekehrt! Wenn du weißt, dass Er dafür sorgt, dass in Zukunft nichts an dir auszusetzen ist, dann wirst du gern wollen, dass auch jetzt, heutzutage, schon nichts an dir auszusetzen ist.

Paulus beschließt seine einleitenden Worte mit dem Hinweis auf die Treue Gottes. Es ist immer wieder eine große Ermunterung, an die Treue Gottes erinnert zu werden, wenn wir untreu sind. Es geht nicht darum, unsere Untreue zu beschönigen. Das geht auch aus den folgenden Worten hervor. Der treue Gott kann es nicht gutheißen, wenn seine Kinder der Berufung, mit der Er sie berufen hat, untreu sind. Hier heißt es ganz deutlich: Wir sind „in die Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn“ berufen.

Früher fühlten wir uns ausschließlich in Formen der Gemeinschaft zu Hause, wo Christus nicht das „verbindende Element“ war. Das müssen nicht unbedingt sündige Formen der Gemeinschaft sein, obwohl das in bestimmten Fällen durchaus so sein kann. Dazu ein paar Beispiele. Vielleicht hast du in einem Kreis von Sportfans gelebt, mit denen du deinen Lieblingssport in allen Einzelheiten besprochen oder ausgeübt hast. Oder du gehörtest zu den Motorradfans, die über nichts anderes reden konnten als über Motoren. Oder du warst in irgendeinem Hobbyverein und teiltest deine Vorliebe mit anderen Vereinsmitgliedern. Oder vielleicht war die Kneipe der Bereich, wo du deine Gesinnungsgenossen trafst. Es waren bestimmte Formen der Gemeinschaft, wo du Menschen begegnetest, die in solchen Dingen die gleiche Befriedigung fanden wie du. Aber das hat sich radikal geändert, als du den Herrn Jesus kennen lernst. Jetzt gehörst du in erster Linie einer Gemeinschaft an, wo sich alles um den Herrn Jesus „dreht“. Alles, was du tust, muss diesen Stempel tragen. Je mehr du Ihn lieben lernst, desto mehr wirst du die falschen Dinge aus deinem Leben wegtun. Dann wirst du immer mehr die Gemeinschaft mit Ihm genießen, eine Gemeinschaft, die du bald im Himmel in Ewigkeit auf vollkommene Weise erleben wirst.

Lies noch einmal 1. Korinther 1,4-9. - Nenne noch mehr Reichtümer, die du in dem Herrn Jesus bekommen hast. Danke Gott dafür!

3. Uneinigkeit in der Versammlung

Nimm dir Zeit und Ruhe für 1. Korinther 1,10-17

Was Paulus in Vers 9 über die Gemeinschaft Jesu Christi gesagt hat, ist der Ausgangspunkt für die Verse, die du soeben gelesen hast. Er musste die Korinther ermahnen, weil sie vergessen hatten, dass es nur eine einzige Person gibt, die sie miteinander verband. Paulus betont seine Ermahnung nachdrücklich durch den Zusatz: „durch den Namen unseres Herrn Jesus Christus“. Damit will er sagen, dass seine Ermahnung durch die Autorität des Herrn Jesus völlig gestützt wird. Du kannst dir vorstellen, dass das die Korinther sehr beeindrucken musste. Das war nötig, weil der Name des Herrn Jesus für sie nicht mehr der einzige Name war. Es waren ihnen auch andere Namen wichtig geworden: Paulus, Apollos, Kephas (Vers 12). Dadurch redeten sie nicht mehr „dasselbe“. „Dasselbe reden“ bedeutet nicht, den gleichen Tonfall oder die gleichen Worte zu gebrauchen. Es geht um den Inhalt des Gesprochenen! Der Inhalt sollte derselbe sein: Er sollte sich auf dieselbe Person beziehen. Der Herr Jesus möchte für die Seinen einzigartig sein. Es kann Ihm nicht genügen, ein geteiltes Interesse der Versammlung zu haben.

Die Folge eines geteilten Interesses ist, dass Spaltungen entstehen. Wenn die Gläubigen ihren Blick nicht mehr nur auf Ihn richten, führt das zu Uneinigkeit. Sie bilden dann keine wirkliche Einheit mehr. Nach außen hin scheint alles noch ein Ganzes zu sein; die Gläubigen kommen noch in demselben Gebäude oder Raum zusammen, aber innen zeigen sich Risse. Ein Gebäude, das an den Innenwänden Risse aufweist, muss repariert werden, sonst werden die Risse größer, und es droht Einsturzgefahr. Paulus fährt darum fort mit der Ermahnung zur „Reparatur“: Sie müssen fest „aneinander gefügt“ sein. Das kann erreicht werden, indem man wieder eins im Denken und eins in den Zielen wird. Alle Dinge, die Uneinigkeit brachten, mussten weggetan werden, und man sollte sich wieder auf die eine Person ausrichten. Glücklicherweise gab es in Korinth auch Gläubige wie die Hausgenossen der Chloe, die über die dort herrschende Uneinigkeit sehr traurig waren. Sie fragten sich,

was sie da tun könnten. Sie werden viel gebetet haben. Ich denke, dass der Herr ihnen gezeigt hat, dass sie deshalb einmal an Paulus schreiben sollten. Das ist auch das Beste, was wir tun können. Wenn in der Versammlung Dinge geschehen, die nicht gut sind, müssen wir „Paulus fragen“. Er hat vom Herrn besondere Mitteilungen über die Versammlung bekommen.

Wenn dich besondere Fragen über die Versammlung beschäftigen, musst du also in der Bibel vor allem die Briefe von Paulus lesen. Die Korinther bekamen eine Antwort, und die wirst auch du bekommen. Die Lösung der Probleme besteht nicht darin, dass man sich vor den Problemen drückt oder so tut, als ob sie nicht da wären. Wenn du vor Problemen stehst, sag das zuerst dem Herrn und höre, was Er dir sagen wird. Ich glaube nicht, dass die Hausgenossen der Chloe Paulus hinter dem Rücken ihrer Mitgeschwister geschrieben haben, denn Paulus sagt sehr offen, von wem er gehört hat, wie es in Korinth zugeht. Die Hausgenossen der Chloe waren keine Klatschmäuler. Sie waren sicher vertrauenswürdige Personen, von denen Paulus erwarten konnte, dass sie ihm ein zutreffendes Bild von der Lage in Korinth gegeben hatten. Sonst hätte Paulus den Korinthern gegenüber nicht auf diese Weise reagiert.

Wie gut, dass es sie gab, und wie gut, dass es sie noch gibt, denn solche Menschen sind auch heutzutage in der Versammlung Gold wert. Meist werden sie in der Versammlung nicht geschätzt und als lästig empfunden, weil sie auf das Falsche aufmerksam machen. Aber es ist sehr wichtig, dass das geschieht. Dann wird an den Missständen wenigstens gearbeitet!

Es gab Streitigkeiten unter ihnen, die Gläubigen zankten sich. Die Ursache dafür war die Tatsache, dass in Korinth verschiedene Gruppen entstanden waren, die jede ihren bevorzugten Prediger hatten. Die eine Gruppe fühlte sich stark von Paulus angezogen; das war ihr Mann. Welche Geheimnisse konnte er offenbaren! Eine andere Gruppe folgte Kephas (das ist Petrus) nach. Was für ein Mann; so außerordentlich energiegeladen! Eine andere Gruppe hielt sich zu Apollos. Was für ein Redner war dieser Mann! Und dann gab es auch noch solche, die sagten, sie seien des Christus. Das waren die Schlimmsten. Das hört sich für uns vielleicht seltsam an, und doch ist es so. Paulus zählt hier vier Parteien auf, von denen jede einen Anführer hatte. Kannst du dir vorstellen, dass Christus einer davon ist? Wie kann Er jemals auf eine Ebene mit irgendeinem Menschen gestellt werden? Aber genau das taten die Korinther. Christus wird hier zum Anführer einer Partei gemacht, auf einer Stufe mit Paulus, Petrus und Apollos! Damit sagte diese Partei: „Wir sind die einzig

Richtigen. Wer sich Paulus, Apollos oder Petrus anschließt, gehört nicht zu uns.“ Aber jeder Gläubige gehört Christus an, auch wenn er sich (leider) der einen oder anderen Gruppe angeschlossen hat, die sich nach einem bestimmten Diener Christi nennt. Man darf Christus nicht in eine Schublade stecken (ebenso wenig übrigens wie seine Diener an der Spitze einer Partei stehen wollten). Wenn Paulus daher sagt, dass Christus nicht zerteilt ist, so will er damit sagen, dass Christus nicht als Anführer irgendeiner Partei beansprucht werden darf.

Dieses Bild kannst du in der Christenheit sicher wiedererkennen. Was für eine Uneinigkeit! Die eine Gruppe nennt sich nach Luther, die andere nach Calvin. Es gibt auch Gruppen und Kirchen, wo Menschen zusammenkommen, nur weil sie sich über bestimmte Teile oder Themen der Bibel einig sind, während andere, die damit nicht übereinstimmen, sich dort nicht anschließen können. Sogar ein Christ, der sich deshalb „Christ“ (= von Christus) nennt, um sich von anderen Mitchristen zu unterscheiden, fällt in den genannten Fehler. Der Herr Jesus ist der Einzige, durch den alle Christen zusammengehören - aber das ist immer mehr in den Hintergrund getreten. Damit will ich nicht sagen, dass du einfach so tun solltest, als gäbe es diese Kirchenmauern und Gruppen nicht. Auf keinen Fall aber solltest du dich in eine Schublade stecken lassen. Lass darum erkennen, dass du nur dem Herrn Jesus angehören möchtest und dass du dir dabei der Einheit mit allen Gläubigen bewusst bist, in welcher Kirche oder Gruppe sie sich auch befinden mögen. Paulus will selbst auch kein Anführer einer Partei sein. Schließlich ist er es ja nicht, der für die Korinther gekreuzigt worden ist! Sie haben ihre Errettung ja nicht ihm zu verdanken! Er durfte ihnen nur die Botschaft des Heils bringen.

In Vers 13 wird zum ersten Mal in diesem Kapitel vom Kreuz gesprochen. Das wird noch häufiger geschehen. Wenn du an das Kreuz erinnert wirst, dann denke an das Gericht zurück, das Gott dort über den Menschen vollzogen hat. Wenn der Mensch gerichtet ist, gibt es keinen Platz mehr für Uneinigkeit, denn Uneinigkeit kommt durch den Menschen zustande. Sie waren ja nicht auf den Namen von Paulus getauft! Dann würden ihm nur ganz wenige Menschen angehören, denn er hatte nur einige wenige getauft; man könnte sie an den Fingern einer Hand abzählen. Paulus sagt das nicht, um die Bedeutung der Taufe zu schmälern, sondern er findet sich selbst einfach unwichtig. Für ihn ist nur Christus von Bedeutung. Für Menschen kann es sehr wichtig sein, von wem sie getauft worden sind, aber in Wirklichkeit ist das völlig unbedeutend.

Durch die Taufe wird jemand Christus hinzugefügt. Es geht um Ihn und nicht um den, der tauft. Paulus hatte von Christus keinen Auftrag bekommen zu taufen. Diesen Auftrag hatten die zwölf Jünger erhalten, die dem Herrn Jesus auf der Erde nachgefolgt waren. Der Auftrag, den Paulus von Christus bekommen hatte, bestand in der Verkündigung des Evangeliums. Das sollte nicht in Redeweisheit geschehen, denn dann wäre die Person des Paulus wieder in den Vordergrund getreten und das Kreuz Christi kraftlos geworden. Das Kreuz Christi, darum geht es! Das Kreuz bedeutet viel mehr als nur deine Errettung als Sünder.

Wenn du zum Kreuz schaust, siehst du einerseits, wie der heilige Gott die Sünde hasst, und siehst sein schonungsloses Gericht über die Sünde. Andererseits siehst du durch das Kreuz seine große Liebe zu dir, denn dort siehst du, was der Heiland in seinem unergründlichen Leiden, seiner unendlichen Gnade und seiner tiefen Erniedrigung für dich übrig hatte. Auch siehst du dort einerseits das teuflische Zusammenspiel der grenzenlosen Bosheit Satans mit dem in Sünde gefallenen Menschen und andererseits, wie der Mensch in seinem Hochmut weggefeht, die Sünde weggetan und Satan geschlagen und überwunden wird. Das Kreuz ist der Ort, wo das Gericht gewütet hat und wo Gott in Christus verherrlicht worden ist. Ja, dort am Kreuz ist die Grundlage für einen neuen Himmel und eine neue Erde gelegt worden, wo in alle Ewigkeit die Herrlichkeit Gottes erstrahlen wird.

Lies noch einmal 1. Korinther 1,10-17. - Denke über das Wunder des Kreuzes nach! (Tu das oft!)